

Beschäftigungsstruktur 2010 (in %)	
Hauptamtliche Vorstandsmitglieder	1,6
Außertarifliche Angestellte	7,2
Tarifangestellte	
• Vollbeschäftigte	52,8
• Teilzeitbeschäftigte	21,5
Stammpersonal	83,1
Auszubildende	7,0
Reinigungspersonal	6,0
Aushilfskräfte	2,2
Volontäre und Praktikanten	0,3
Arbeitnehmer im Warengeschäft	1,4
Gesamt	100,0

Die Beschäftigungsstruktur der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt. Der Anteil der hauptamtlichen Vorstandsmitglieder verringerte sich zwischen 2001 und 2010 von 2,1 % auf 1,6 %. Parallel dazu erhöhte sich der Anteil der außertariflichen Angestellten um 0,5 Prozentpunkte auf 7,2 % im Jahr 2010. Beide Entwicklungen stehen in einem engen Zusammenhang mit den Fusionen im genossenschaftlichen Bankensektor.

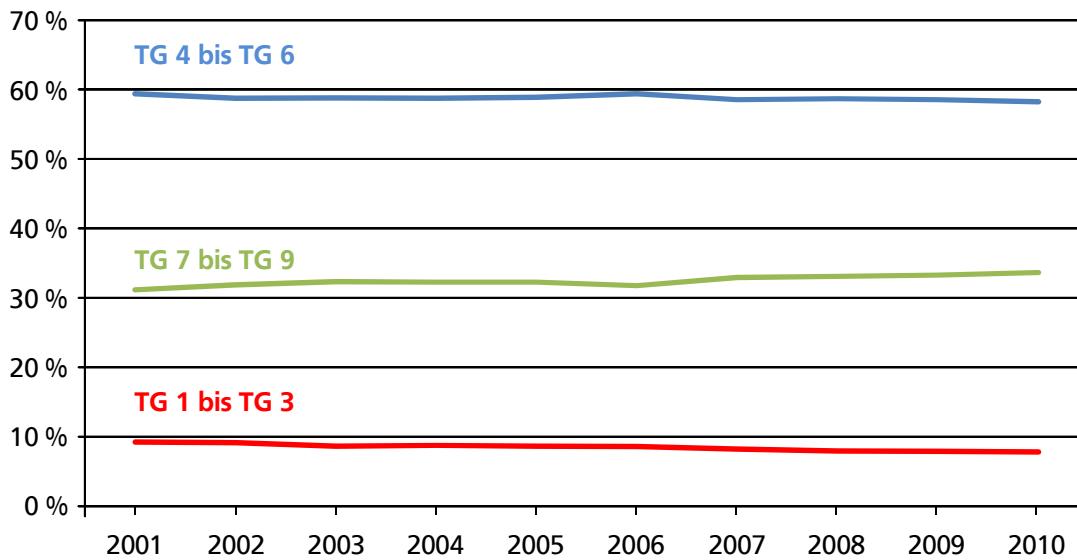
Auch das Verhältnis von voll- zu teilzeitbeschäftigten Angestellten änderte sich spürbar. Während sich der Anteil der vollbeschäftigten Tarifangestellten von 56,3 % im Jahr 2001 auf 52,8 % im Jahr 2010 verringerte, erhöhte sich der Anteil der teilzeitbeschäftigten Tarifangestellten im gleichen Zeitraum von 17,1 % auf 21,5 %.

Nach wie vor arbeiten in Volksbanken und Raiffeisenbanken mehr Frauen als Männer. Im Jahr 2010 betrug der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigtenzahl 56,5 %.

Eingruppierung der Tarifangestellten 2010 (in %)									
Berufsjahre	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4	TG 5	TG 6	TG 7	TG 8	TG 9
1. – 2.	0,1	0,1	0,6	1,0	0,1				
3. – 4.	0,0	0,1	0,7	2,2	0,6	0,1			
5. – 6.	0,0	0,1	0,4	1,9	1,4	0,5	0,1		
7. – 8.	0,5	1,1	0,3	1,2	1,5	0,8	0,3	0,1	
9.			4,0	0,5	0,6	0,4	0,2	0,1	0,0
10.				12,5	0,7	0,5	0,3	0,1	0,0
11.					16,7	15,3	12,9	10,1	9,3
Gesamt	0,6	1,4	6,0	19,3	21,6	17,6	13,8	10,4	9,3

In den letzten fünf Jahren hat sich die Verteilung der Angestellten auf die Tarifgruppen als recht stabil erwiesen.

Tarifgruppenbesetzung in den Jahren 2001 bis 2010



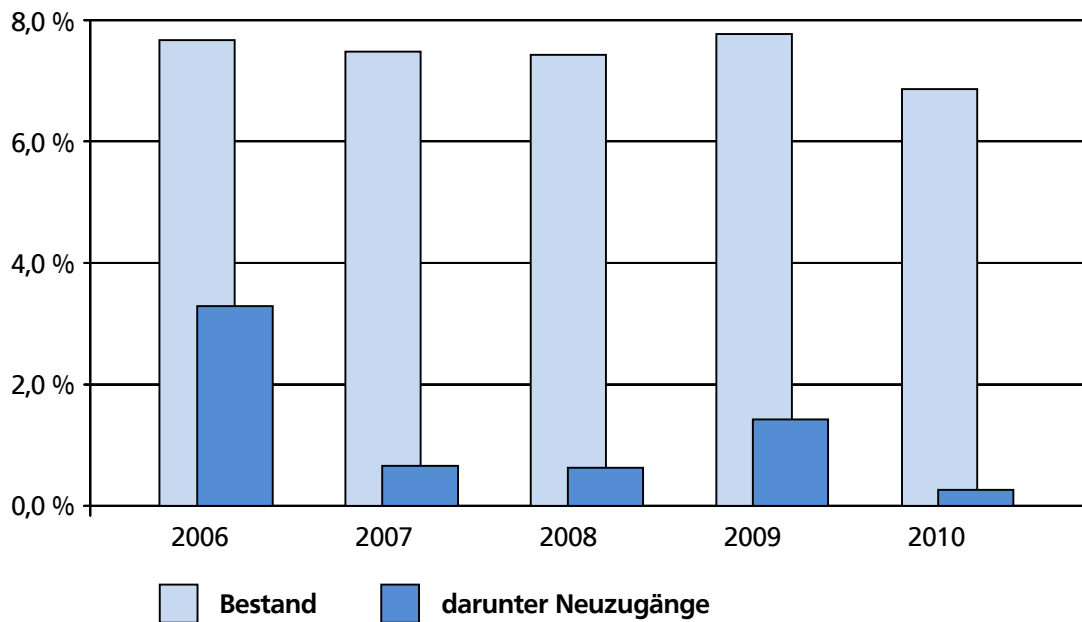
Insgesamt zeigt die Grafik eine kontinuierliche Entwicklung der Tarifgruppenbesetzung in den letzten zehn Jahren. Zwischen 2001 und 2010 erhöhte sich der Anteil der Tarifgruppen 7 bis 9 um 2,1 Prozentpunkte auf 33,5 %. Im gleichen Zeitraum ging der Anteil der Tarifgruppen 4 bis 6 um 0,9 Prozentpunkte auf 58,5 % zurück. Mit einem Minus von 1,1 Prozentpunkten fällt der Rückgang für die Tarifgruppen 1 bis 3 etwas höher aus. Im Jahr 2010 betrug der Anteil der unteren Tarifgruppen noch 8,0 %.

Personalveränderungen im Jahr 2010 (in % der Tarif- bzw. AT-Angestellten)		
Gründe	Tarifangestellte	AT-Angestellte
Kündigung durch den Arbeitnehmer	2,2	1,4
Kündigung durch den Arbeitgeber	0,3	0,2
Einvernehmliche Auflösung/auslaufende Zeitverträge	1,3	0,9
Wechsel aufgrund der Ausgliederung von Betriebsstellen	0,1	0,0
Berufs-/Erwerbsunfähigkeit	0,1	0,0
Vorruhestand	0,1	0,4
Vorgezogene Altersrente	0,6	0,4
Gesetzliche Altersrente (65 Jahre)	0,3	0,2
Tod	0,1	0,1
Gesamt	5,1	3,6

Die Fluktuationsrate der Tarifangestellten lag 2008 bei 6,0 %. Seitdem sinkt sie und liegt aktuell bei 5,1 %. Die im Vergleich zum Jahr 2008 wesentlichste Veränderung betrifft die Position „Kündigung durch den Arbeitnehmer“. Während im Jahr 2008 3,2 % der Tarifangestellten ihr Arbeitsverhältnis kündigten, war es im Jahr 2010 rund 1 Prozentpunkt weniger.

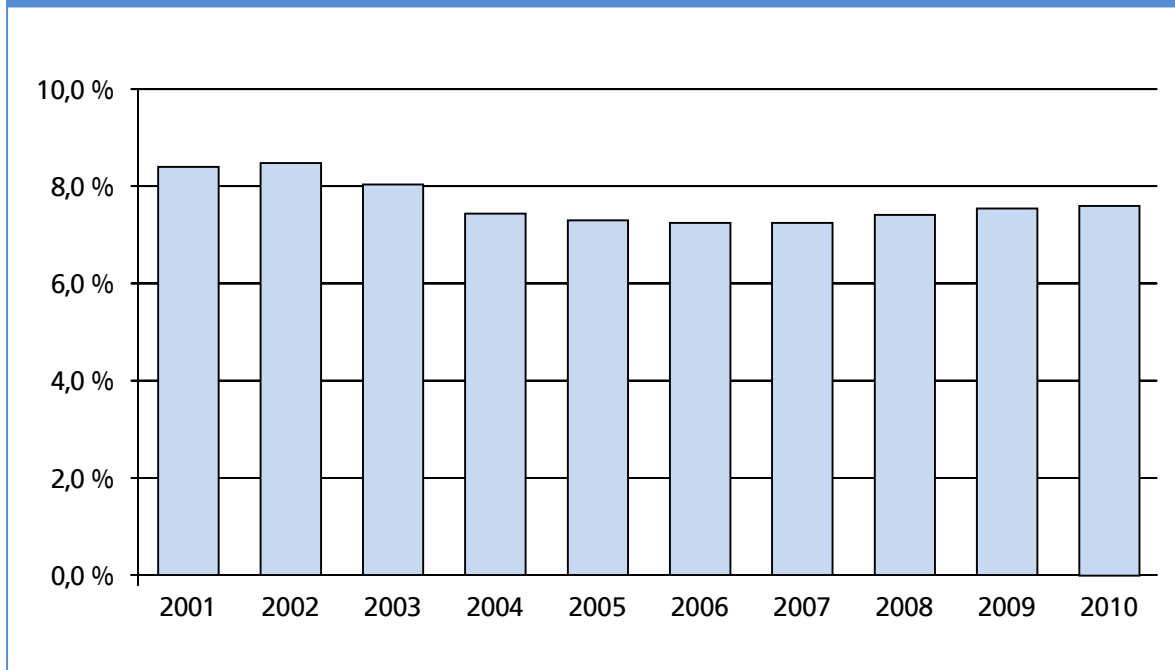
Die Fluktuationsrate bei den außertariflichen Angestellten ist in der Vergangenheit nahezu kontinuierlich bis auf 3,6 % im Jahr 2010 gesunken. Einer rückläufigen Entwicklung bei den Kündigungen steht im Wesentlichen ein Anstieg in der Position „Einvernehmliche Auflösung/auslaufende Zeitverträge“ gegenüber.

Altersteilzeitvereinbarungen in den Jahren 2006 bis 2010 (in % des Stammpersonals)



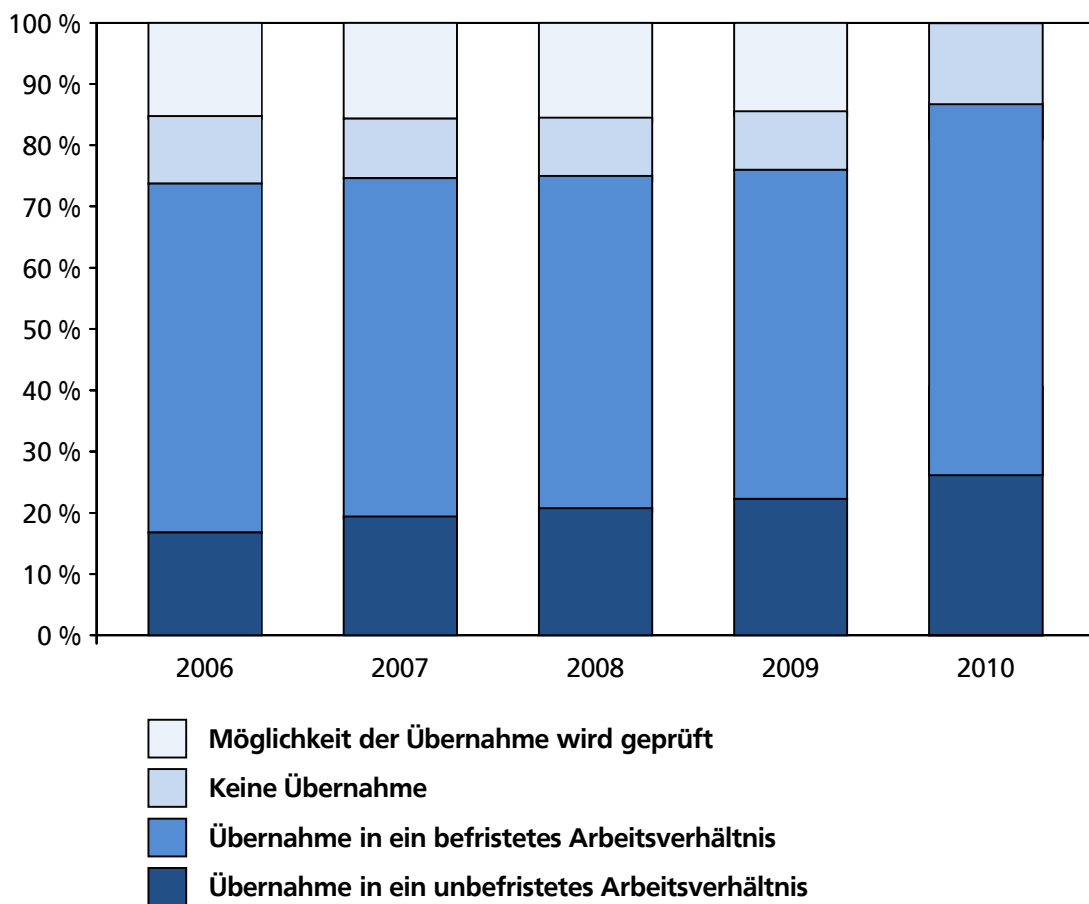
Die im Jahr 2006 beschlossene stufenweise Anhebung des allgemeinen Renteneintrittsalters von 65 auf 67 Jahre galt nicht für Altersteilzeitverträge, die noch im Jahr 2006 abgeschlossen wurden. Dies führte dazu, dass in 2006 sehr viele Vereinbarungen mit einem großen zeitlichen Vorlauf – teilweise lag der Beginn der Altersteilzeit erst im Jahr 2009 – getroffen wurden. Ergebnis dieses „Torschlusseffektes“ war, dass im Jahr 2006 die Neuzugänge auf 3,3 % und der Bestand auf 7,6 % anwachsen. Das Ende der staatlichen Förderung der Altersteilzeit zum 31. Dezember 2009 führte im gleichen Jahr zu einem erneut deutlichen Anstieg der Neuzugänge auf 1,4 %. Im Folgejahr sanken die Neuzugänge wieder auf 0,2 %, den niedrigsten Wert im Beobachtungszeitraum. Der Gesamtbestand sank von 2009 auf 2010 um 0,9 Prozentpunkte auf 6,8 %.

Ausbildungsquote in den Jahren 2001 bis 2010



Im Jahr 2002 erreichte die Ausbildungsquote mit 8,5 % ihren Höchststand. Nach mehreren Jahren des Rückgangs stabilisierte sie sich im Jahr 2006 bei 7,2 %. Auch wenn dieser Wert den Höchststand um 1,3 Prozentpunkte unterschritt, war die Ausbildungsleistung des genossenschaftlichen Bankensektors nach wie vor deutlich höher als die anderer Wirtschaftsbereiche. Ab 2008 kann wieder ein leichter Anstieg auf derzeit 7,6 % festgestellt werden.

Übernahme von Auszubildenden nach bestandener Prüfung in den Jahren 2006 bis 2010



Hinweis: In den Jahren 2006 bis 2009 handelte es sich um Prognosen für das Folgejahr. Ab dem Jahr 2010 werden Ist-Zahlen für das jeweilige Jahr abgefragt. Daher entfällt die Kategorie „Möglichkeit der Übernahme wird geprüft“.

Im Jahr 2010 wurden unter Berücksichtigung der befristeten Übernahmen 86,9 % der Auszubildenden nach bestandener Prüfung in ihrem Ausbildungsbetrieb weiterbeschäftigt. Diese Übernahmequote liegt damit deutlich über dem Wert, den die Banken selbst im Jahr 2009 prognostiziert hatten. Hiernach hätte die Übernahmequote im Jahr 2010 „nur“ 75,6 % betragen. Von den rund 15 % der Auszubildenden, für die 2009 die Prognose zur Übernahme noch offen war, wurden tatsächlich 4,7 % in ein unbefristetes und 6,6 % in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Lediglich 3,7 % dieser Auszubildenden haben ihren Ausbildungsbetrieb verlassen.

Personelle Besetzung der Zweigstellen in den Jahren 2008 bis 2010 (in %)			
Zweigstellen	2008	2009	2010
Mit bis zu 1 Arbeitsplatz	16,7	15,9	15,6
Mit bis zu 2 Arbeitsplätzen	20,9	20,1	20,4
Mit bis zu 3 Arbeitsplätzen	18,3	17,9	17,8
Mit bis zu 4 Arbeitsplätzen	12,5	12,9	12,9
Mit bis zu 5 Arbeitsplätzen	8,4	8,9	9,2
Mit mehr als 5 Arbeitsplätzen	23,2	24,3	24,1

In den letzten drei Jahren hat der Anteil der Zweigstellen mit bis zu einem Arbeitsplatz weiter abgenommen. 2010 betrug der Anteil der kleinsten Filialen nur noch 15,6 %. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass trotz des grundsätzlich rückläufigen Trends nach wie vor etwa 36 % aller Filialen „Kleinfilialen“ mit bis zu zwei Arbeitsplätzen sind.